



Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

– Juni 2024 –

Wasserwirtschaftliche Themen:

Witterung, Grundwasser, oberirdische Gewässer und Talsperren in Hessen

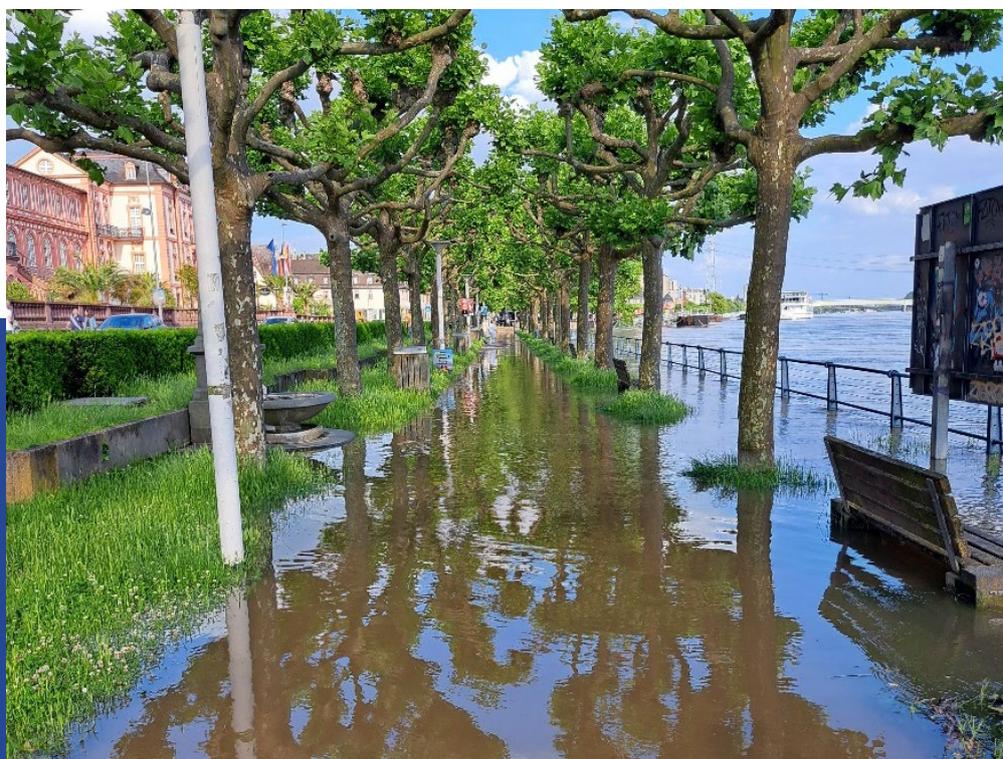


Abbildung 1: Hochwasser am Rhein in Biebrich am 4. Juni 2024 © HLNUG

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines zum Bericht	3
1.1. Einleitung	3
1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 – 2020.....	3
1.3. Klassifizierung Lufttemperatur und Niederschlag	3
2. Witterung	5
3. Grundwasser	10
3.1. Aktuelle Grundwassersituation	10
3.2. Prognose	14
4. Oberirdische Gewässer	15
5. Talsperren	19
5.1. Edertalsperre	19
5.2. Diemeltalsperre	20
6. Übersicht der Messstellen und Web-Links	21
6.1. Messstellenkarte	21
6.2. Links zu aktuellen Messwerten	21
7. Impressum	22

1. Allgemeines zum Bericht

1.1. Einleitung

In diesem Bericht wird die wasserwirtschaftliche Situation des Berichtsmonats in Hessen dargestellt. Grundlage sind Daten ausgewählter Niederschlags- und Grundwassermessstellen sowie Pegeldata des hessischen hydrologischen Messnetzes und Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Dabei wurden die Messstellen so ausgewählt, dass sie möglichst die einzelnen Regionen in Hessen repräsentieren. Eine Übersichtskarte der Messstellen ist in Kapitel 6 dargestellt.

Ergänzend wird auf die großen Talsperren, Edertal- und Diemeltalsperre, in Kapitel 5 auf Grundlage der Daten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) eingegangen.

Die aktuellen Witterungsdaten sowie die der vergangenen Jahre für Hessen können den im Klimaportal des HLNUG veröffentlichten Witterungsberichten entnommen werden:

<https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Informationen zu Hochwasser finden sich im Hochwasserportal Hessen:

<https://www.hochwasser-hessen.de>

Informationen zu Dürre können auf der Homepage des HLNUG abgerufen werden:

<https://www.hlnug.de/themen/duerre>

1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 – 2020

Zur Einordnung und Bewertung der aktuellen Klimadaten werden sogenannte Klimareferenzperioden verwendet. Diese umfassen in der Regel 30 Jahre, damit die statistischen Kenngrößen der verschiedenen klimatologischen Parameter mit befriedigender Genauigkeit bestimmt werden können. Längere Zeiträume werden nicht verwendet, da Klimaänderungen die Zeitreihen beeinflussen und die Datenbasis in vielen Fällen zu knapp werden würde (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterlexikon <https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101456>).

Seit 2021 werden in dieser Publikation aktuelle Umweltdaten dargestellt, die zur **Referenzperiode 1991-2020** in Bezug gesetzt werden, um Einordnungen und Vergleiche zu den derzeit herrschenden Verhältnissen zu erlauben. Um Effekte des Klimawandels zu berücksichtigen, müsste dagegen die Referenzperiode 1961-1990 verwendet werden (Empfehlung der Welt-Meteorologischen Organisation, WMO).

1.3. Klassifizierung Lufttemperatur und Niederschlag

Zur Beschreibung und Einordnung der klimatologischen Größen Lufttemperatur und Niederschlag werden die in den folgenden Tabellen dargestellten Bezeichnungen verwendet. Diese beziehen sich auf die jeweiligen Monatsmittelwerte der Referenzperiode 1991-2020.

Tabelle 1: Klassifizierung der Lufttemperatur

Abweichung [Kelvin]	Beschreibung
0,0 bis 0,1	etwa normale Lufttemperatur
0,2 bis 0,4	geringfügig zu kalt / warm
0,5 bis 0,7	etwas zu kalt / warm
0,8 bis 2,0	zu kalt / warm
2,1 bis 3,5	viel zu kalt / warm
ab 3,6	erheblich zu kalt / warm oder extrem zu kalt / warm

Tabelle 2: Klassifizierung des Niederschlags

Abweichung [%]	Beschreibung
0	normaler Niederschlag
-1 bis -2	etwa normaler Niederschlag
-3 bis -15	etwas zu trocken
-16 bis -37	zu trocken
-38 bis -50	viel zu trocken
-51 bis -80	erheblich zu trocken
- 81 bis - 100	extrem zu trocken
1 bis 2	etwa normaler Niederschlag
3 bis 20	etwas zu nass
21 bis 55	zu nass
56 bis 100	viel zu nass
> 100	erheblich zu nass

2. Witterung

Etwas zu nass bei etwa normaler Lufttemperatur

Die Witterung im Juni gestaltete sich wechselhaft bei Temperaturen zwischen einer Schafskälte in der zweiten Woche und Hochsommer mit über 30 °C in den finalen Junitagen. Dazwischen sorgte eine sehr feuchte subtropische Luftmasse für teils heftige Unwetter mit Sturm, Starkregen und Hagel. (Pressemitteilung des DWD: „Deutschlandwetter im Juni 2024“ vom 28.06.2024).

Die mittlere Lufttemperatur in Hessen betrug diesen Juni 16,4 °C. Mit einer Überschreitung von 0,1 °C liegt der Wert nahe dem langjährigen Mittel (Abbildung 2). Der wärmste Juni war im Jahr 2003 mit 19,5 °C, der kälteste im Jahr 1923 mit 10,9 °C.

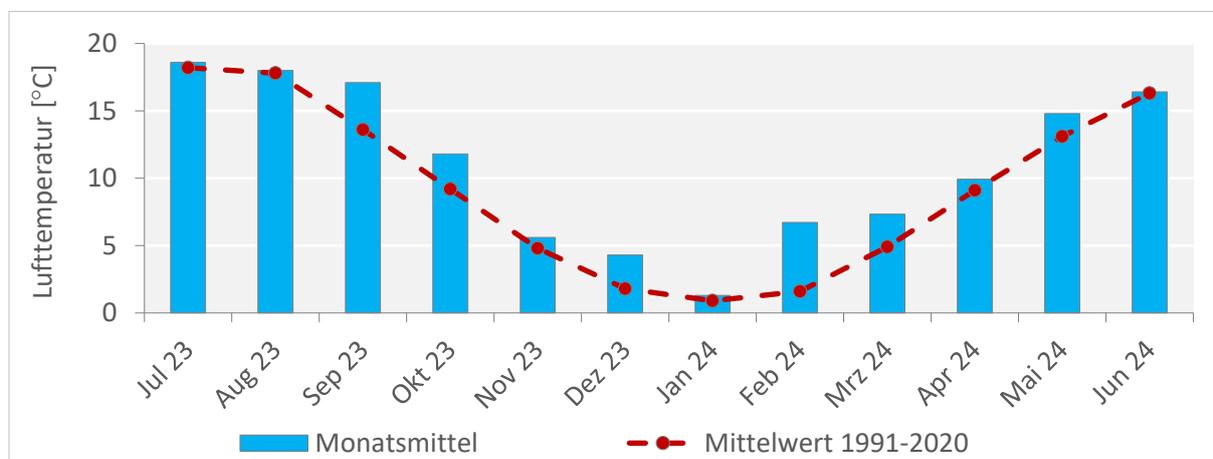


Abbildung 2: Mittlere monatliche Lufttemperaturen der letzten zwölf Monate

Auch die Sonnenscheindauer lag im Gebietsmittel mit 208 Stunden und einer Unterschreitung von 1 % im Bereich des langjährigen Mittelwerts (Abbildung 3). Der sonnigste Juni war im Jahr 2023 mit 317 Stunden. Der trübste Juni war im Jahr 1956 mit 112 Stunden Sonnenschein im Gebietsmittel.

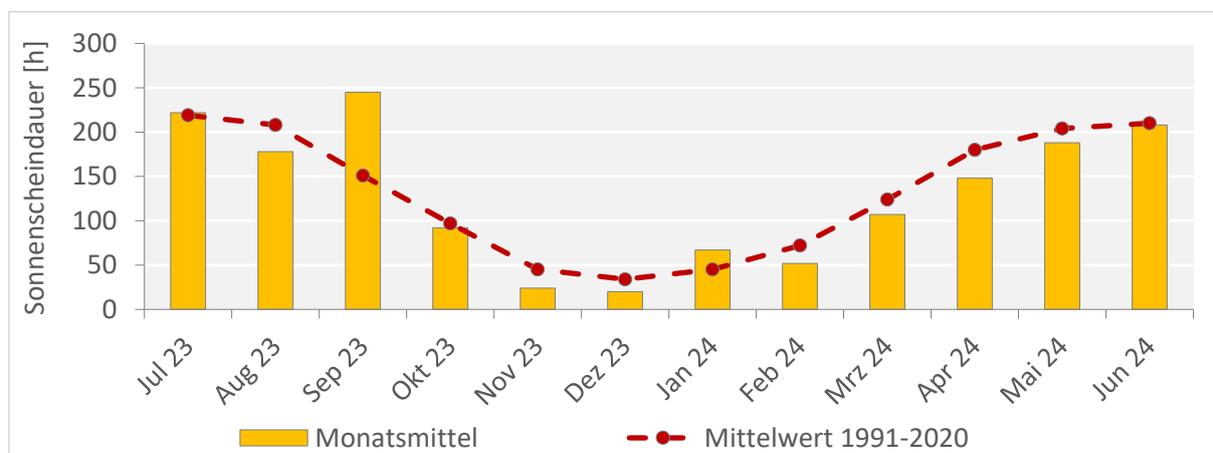


Abbildung 3: Mittlere Sonnenscheindauer der letzten zwölf Monate

Der Gebietsniederschlag in Hessen im Juni lag bei 76,9 l/m². Das langjährige Monatsmittel wurde damit um 18 % überschritten (Abbildung 4). In den letzten zwölf Monaten fielen hessenweit mit 1050,5 l/m² Niederschlag 289,1 l/m² mehr als im langjährigen Mittel.

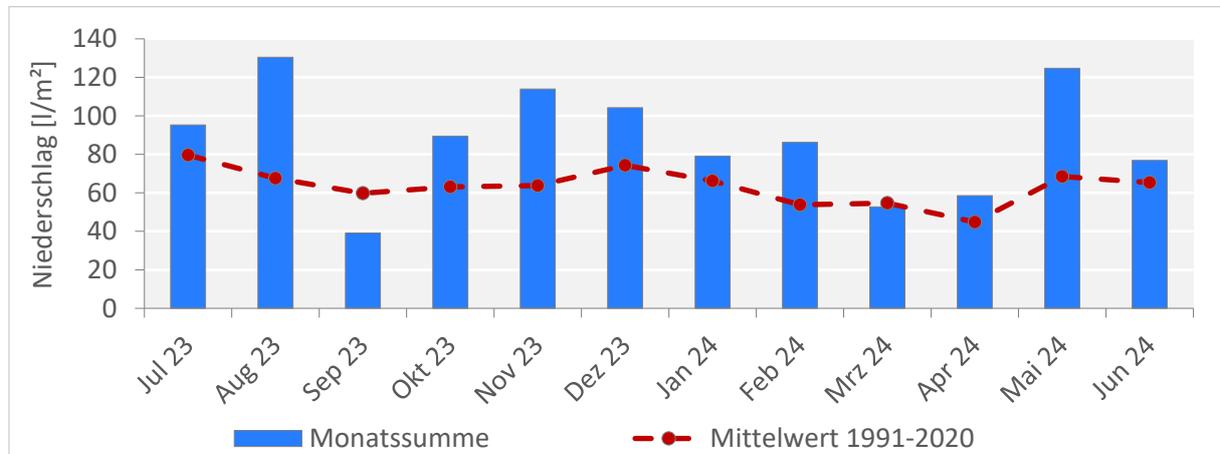


Abbildung 4: Mittlere monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate

Die folgende Karte (Abbildung 5) zeigt die räumliche Verteilung der Niederschlagsmengen in Hessen im Juni 2024. In fast ganz Hessen fielen mindestens 45 l/m² Niederschlag, in weiten Teilen über 60 l/m². Nur vereinzelt wurden auch geringere Werte gemessen. In den westlichen Mittelgebirgen, Rothaargebirge und Westerwald, steigen die Niederschlagssummen punktuell auf über 90 l/m². Im Odenwald in Südhessen wurde in der Spitze über 120 l/m² gemessen, ebenso im Bereich des Vogelsbergs in Mittelhessen. Ein noch höherer Wert wurde nordöstlich des Knüll-Gebirges mit über 135 l/m² erreicht.

In Tabelle 3 sind ausgewählte Messstationen in Hessen mit höheren Monatsniederschlagssummen aufgeführt. Aufgrund leicht unterschiedlicher Auswerteziträume können die Tabellenwerte geringfügig von der Darstellung in der Karte abweichen.

Tabelle 3: Hohe Niederschlagsmonatssummen an hessischen Niederschlagsmessstationen

Gebiet	Messstation	Monatsniederschlag [l/m ²]
Fulda-Gebiet	Bebra	140,9
Odenwald	Oberzent-Beerfelden (DWD)	121,0
Vogelsberg	Ulrichstein-Selgenhof	109,1
Westerwald	Driedorf (DWD)	106,6

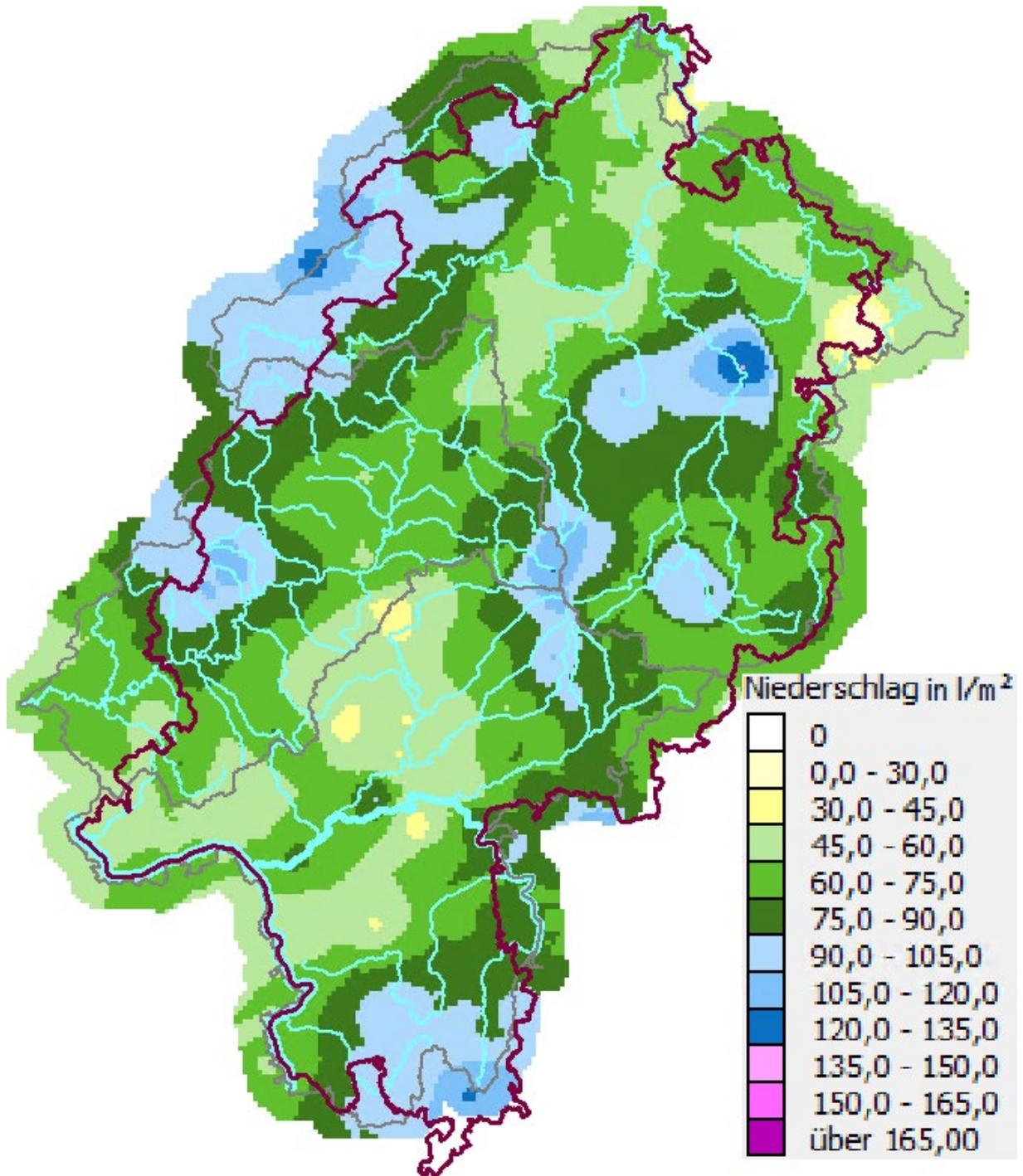


Abbildung 5: Flächenhafte Niederschläge in Hessen im Berichtsmonat

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt (Abbildung 6 bis Abbildung 8). Da die Stationsdaten Punktmessungen abbilden, können hier leichte Abweichungen der Werte gegenüber den hessischen Flächendaten auftreten.

Im Juni betrug der Monatsniederschlag an der Station **Bebra** 140,9 l/m² und lag damit 143 % über dem langjährigen Mittelwert (Abbildung 6).

Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – Juni 2024

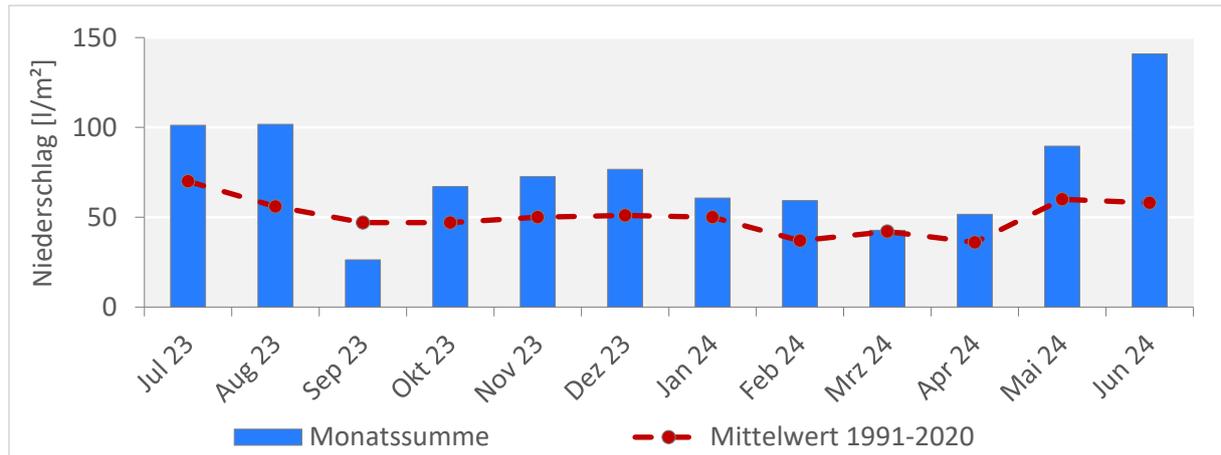


Abbildung 6: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Bebra (192 m über NN)

An der Station **Marburg-Lahnberge** (Abbildung 7) fielen 59,9 l/m² Niederschlag. Damit liegt der Wert 6 % unter dem langjährigen Mittelwert.

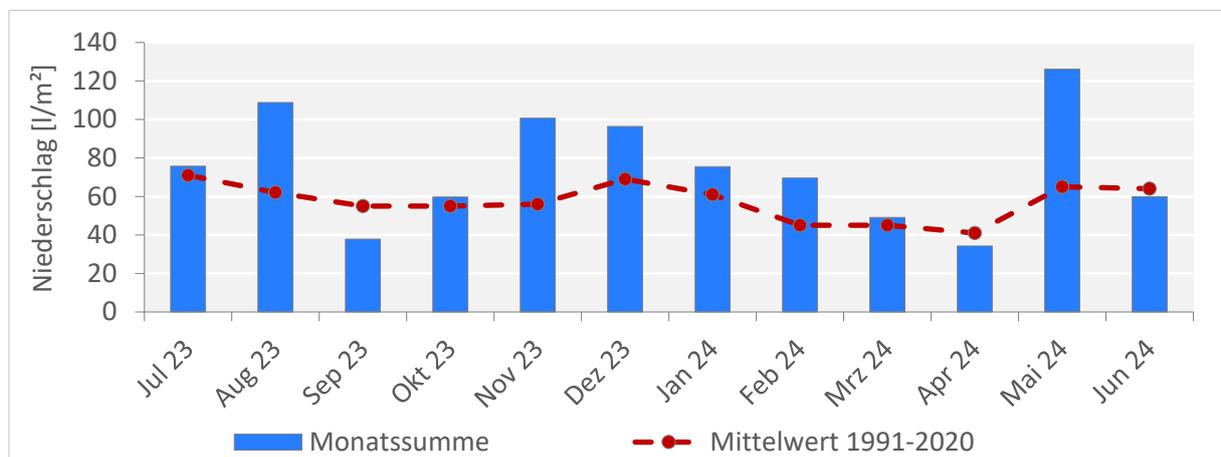


Abbildung 7: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Marburg-Lahnberge (325 m über NN)

An der Station **Frankfurt am Main-Flughafen** (Abbildung 8) liegt die Monatssumme im Juni mit einem Wert von 69 l/m² 25 % über dem Wert des langjährigen monatlichen Mittels.

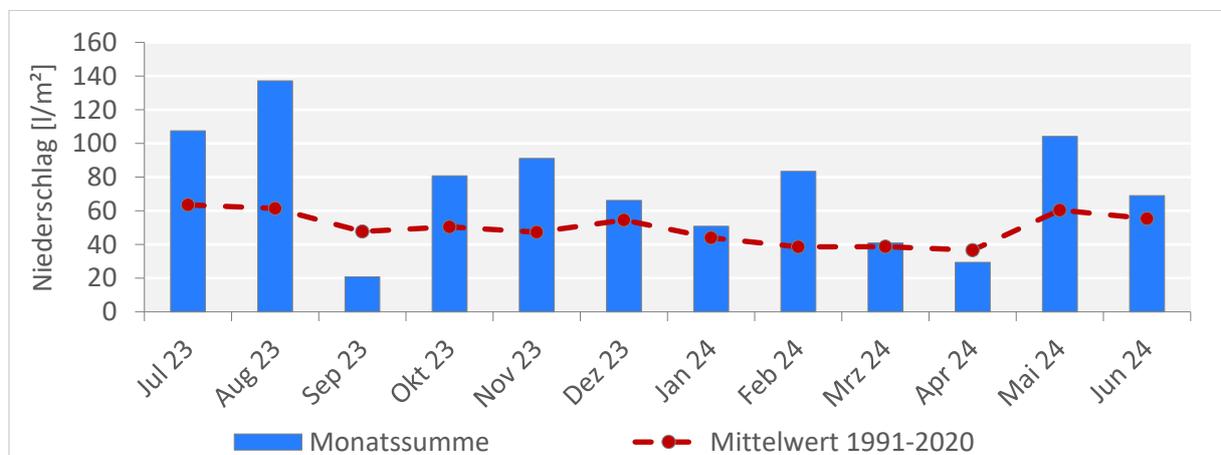


Abbildung 8: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Frankfurt am Main-Flughafen (112 m über NN)

Abbildung 9 zeigt die Niederschlagsverteilung im Juni 2024 an der **Station Frankfurt am Main-Flughafen**. Die Lufttemperaturen der Station sind in Abbildung 10 zu sehen. Das Maximum der Lufttemperatur wurde am 26. Juni mit einem Wert von 31,9 °C registriert. Das Minimum der Lufttemperatur wurde am 12. Juni mit einem Wert von 6,5 °C gemessen.

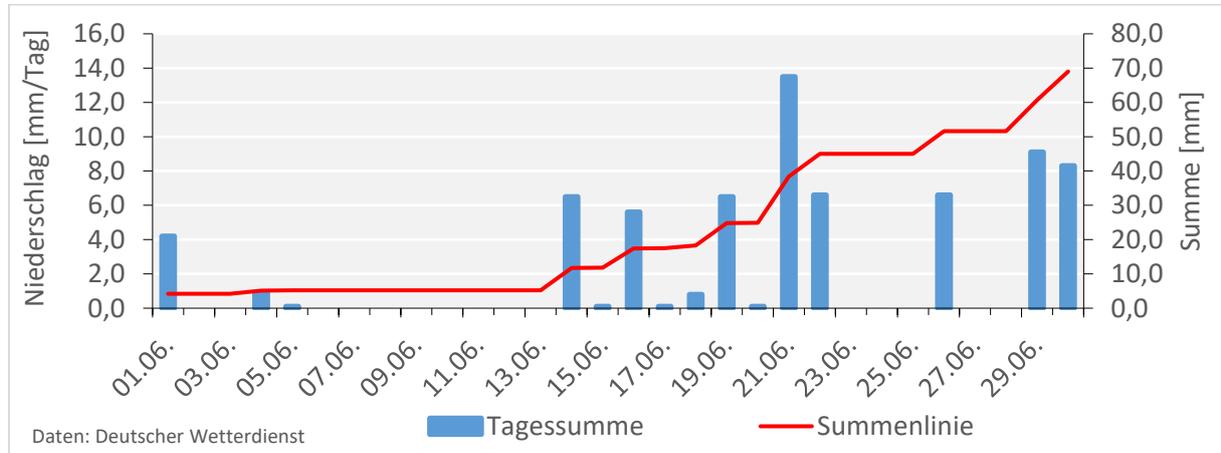


Abbildung 9: Niederschlagsverteilung der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat (Tagessummen)

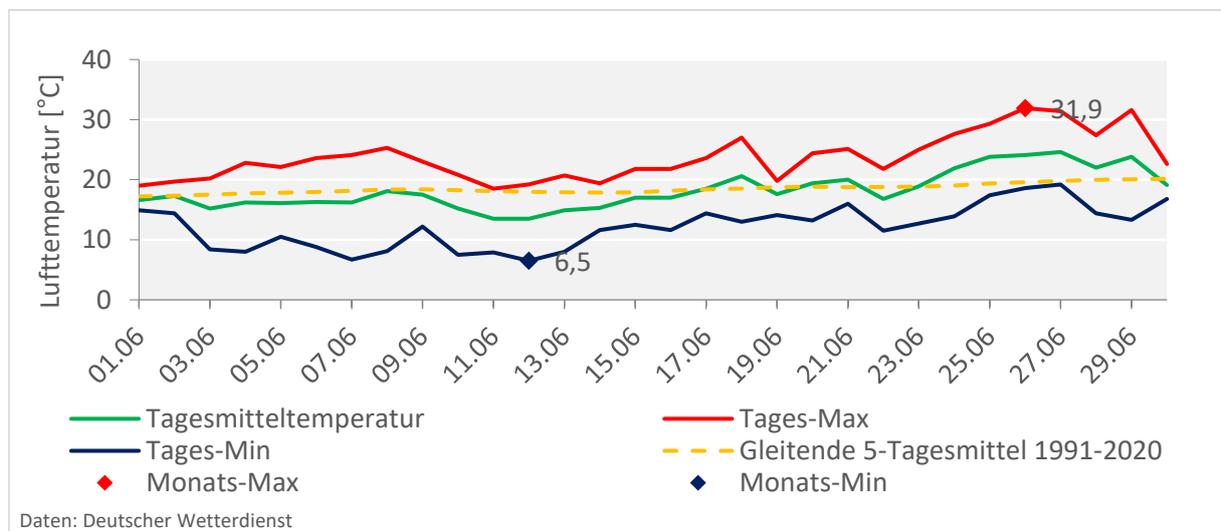


Abbildung 10: Lufttemperatur der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat

3. Grundwasser

Grundwassersituation im Juni 2024: Ergiebiger Niederschlag seit Monaten sorgt auch weiterhin für hohe und sehr hohe Grundwasserstände

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über das zurückliegende hydrologische Winterhalbjahr, das aktuelle hydrologische Sommerhalbjahr und das hydrologische Jahr im gesamten gegeben. Im Anschluss wird die aktuelle Grundwassersituation des Monats in Hessen betrachtet sowie eine Prognose gestellt.

Für die Regeneration des Grundwassers ist das von November bis Ende April andauernde **hydrologische Winterhalbjahr** von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit, in der die Vegetation ruht und die Verdunstung wegen der niedrigeren Temperaturen geringer als im Sommerhalbjahr ausfällt, kann das Niederschlagswasser größtenteils versickern. Durch die einsetzende Grundwasserneubildung steigen die Grundwasserstände in der Regel an, sofern ausreichend Niederschlag fällt. Im zurückliegenden Winterhalbjahr fiel mit 495 mm überdurchschnittlich viel Niederschlag (+137 mm / +38 % gegenüber der Referenzperiode 1991-2020). Das hat im Grundwasser für eine deutliche Erholung gesorgt und die Grundwasserstände lagen am Ende des hydrologischen Winterhalbjahres an mehr als 85 % der Messstellen auf einem höheren Niveau als vor einem Jahr. Damit war die Ausgangssituation im Grundwasser für das hydrologische Sommerhalbjahr, welches in der Regel durch sinkende Grundwasserstände gekennzeichnet ist, deutlich günstiger als in den Vorjahren.

Im **hydrologischen Sommerhalbjahr**, das von Mai bis Ende Oktober andauert, kommt vom Niederschlagswasser in der Regel kaum etwas im Grundwasser an, da ein Großteil des Niederschlags wegen der höheren Temperaturen verdunstet oder von der Vegetation verbraucht wird. Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen also den Normalfall dar. Überdurchschnittliche Niederschläge wie im Mai und Juni dieses Jahres können, insbesondere bei bereits wassergesättigten Böden, jedoch auch im Sommer zu steigenden Grundwasserständen führen.

Für das **hydrologische Jahr** (November bis Oktober) ergibt sich daraus im Normalfall der charakteristische Jahresgang des Grundwassers mit steigenden Grundwasserständen im Winterhalbjahr und fallenden Grundwasserständen im Sommerhalbjahr.

3.1. Aktuelle Grundwassersituation

Nach dem überdurchschnittlich nassen Winterhalbjahr startete auch das hydrologische Sommerhalbjahr in Hessen sehr nass. Nach einem weit überdurchschnittlich nassen Mai lag mit 76,9 mm die Niederschlagsmenge auch im Juni über dem langjährigen Mittel (11,6 mm bzw. 18 % gegenüber 1991–2020). So können am Ende des Monats an über 70 % der Messstellen hohe und sehr hohe Grundwasserstände beobachtet werden und jede fünfte Messstelle

zeigt weiterhin einen steigenden Trend an. Etwa 15 % der Messstellen haben diesen Juni neue Monatshöchstwerte erreicht.

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 11) zeigt die **Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2018**. Für das zurückliegende hydrologische Winterhalbjahr 2023/2024 sind die ab November fallenden Anteile der Messstellen mit niedrigen (gelbe Kurve) und sehr niedrigen Grundwasserständen (rote Kurve) sehr gut zu erkennen. Die Grundwassersituation zu Beginn des hydrologischen Sommerhalbjahres 2024 war so entspannt wie das letzte Mal vor sechs Jahren. Durch die sehr ergiebigen Niederschläge im Mai und Juni stieg die Anzahl der Messstellen insbesondere im hohen (hellgrüne Kurve) Bereich weiter an.

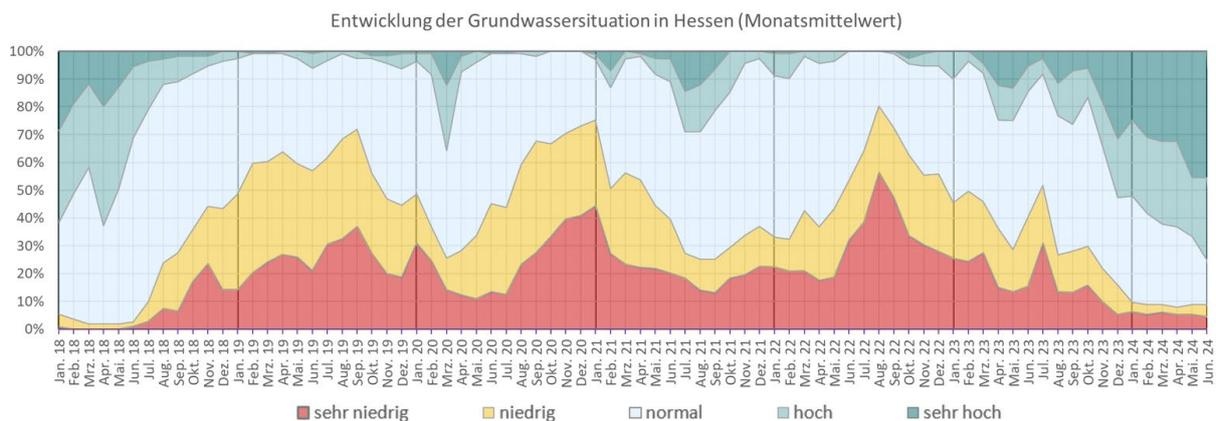


Abbildung 11: Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2018

Anmerkung:

Die Klassifizierung „sehr niedrige Grundwasserstände“ stellt eine rein statistische Bewertung dar. Sehr niedrige Grundwasserstände sind nicht mit einem „Wassernotstand“ gleichzusetzen oder an bestimmte Auswirkungen und Maßnahmen gekoppelt. Liegt der Grundwasserstand unter dem 10 %-Perzentil, also unter 90 Prozent aller Werte der Jahre 1991-2020, fällt er in die Klasse „sehr niedrig“. Liegt der Grundwasserstand über dem 10 %-Perzentil und unterhalb des 25 %-Perzentils, fällt er in die Klasse „niedrig“. Analog gilt Folgendes für die übrigen Klassen:

normal: oberhalb des 25 %-Perzentils und unterhalb des 75 %-Perzentils

hoch: oberhalb des 75 %-Perzentils und unterhalb des 90 %-Perzentils

sehr hoch: oberhalb des 90 %-Perzentils

Im Juni bewegten sich die Grundwasserstände in Hessen an 16 % der Messstellen auf einem normalen Niveau (Vormonat 25 %). Nur rund 4 % der Messstellen wiesen niedrige Grundwasserstände auf (Vormonat 4 %). Sehr niedrige Grundwasserstände wurden ebenfalls nur an 4 % der Messstellen beobachtet (Vormonat 5 %). Hohe oder sehr hohe Grundwasserstände wurden an 28 % bzw. 44 % der Messstellen registriert (Vormonat 19 % bzw. 45 %). An 3 % der Messstellen lagen keine aktuellen Daten vor. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Grundwasserstände im Monatsmittel im Juni an 98 % der Messstellen auf einem höheren Niveau, was aufzeigt, dass die vergangenen niederschlagsreichen Monate eine deutliche und langfristige Wirkung im Grundwasser zeigen.

Wegen der ungleichen Niederschlagsverteilung und der unterschiedlichen hydrogeologischen Standorteigenschaften sind folgende **regionale Unterschiede** zu beobachten:

In den **nördlichen Landesteilen** zeigen etwa ein Drittel der Grundwasserstände am Monatsende weiterhin steigende, etwa zwei Drittel bereits fallende Trends an. Die Ausgangssituation reicht dabei von sehr niedrig bis sehr hoch. Grund hierfür ist die hohe räumliche Variabilität der Standorteigenschaften, z.B. neben der Niederschlagsmenge auch Durchlässigkeit, Speichervermögen, Tiefe und Mächtigkeit des Grundwasserleiters und die daraus resultierende unterschiedliche Dynamik des Grundwassers.

In den weit verbreiteten **Kluftgrundwasserleitern** des Buntsandsteins in **Nordhessen** haben im Juni viele Messstellen inzwischen ihren Höhepunkt erreicht und zeigen einen gleichbleibenden bis fallenden Trend an, ausgehend von einem Grundwasserstand im normalen bis hohen Bereich. Beispiele **Bracht Nr. 434028** und **Gahrenberg Nr. 384030**: Im Juni lag an der Messstelle Bracht der Wasserstand auf hohen Höhen, mit einem fallenden Trend. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 116 cm oberhalb des Niveaus des Vorjahres (Abbildung 12). An der Messstelle Gahrenberg bewegte sich der Wasserstand auf normalen bis hohen Höhen, hier noch mit einem leicht steigenden Trend. Der Wasserstand lag im Monatsmittel 229 cm höher als im Vorjahr.

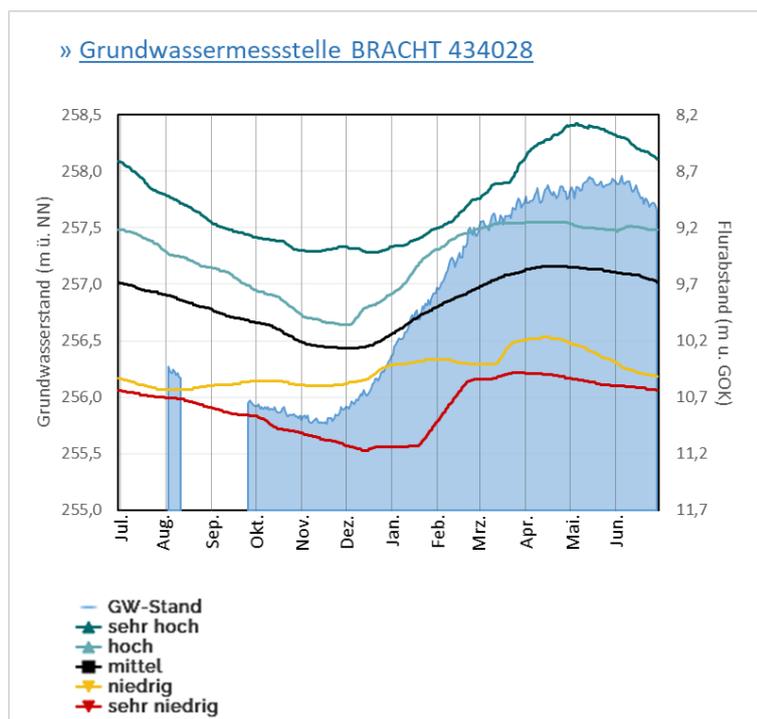


Abbildung 12: Grundwasserganglinie Messstelle Bracht

In der **Hessischen Rheinebene** (Hessisches Ried) wurden im Juni überwiegend sehr hohe Grundwasserstände (58 %) beobachtet, gefolgt von hohen (26 %) und normalen Grundwasserständen (13 %). Folgende Details waren zu beobachten:

In der unmittelbaren **Nähe des Rheins** werden die Grundwasserstände vom Rheinwasserstand beeinflusst. Hier lagen die Grundwasserstände im Juni auf einem hohen bis sehr hohen

Niveau mit einem, durch den sehr dynamischen Rheinwasserstand in diesem Monat, wechselhaften Trend. Beispiele **Gernsheim Nr. 544135** und **Biebrich Nr. 506034**: An der Messstelle Gernsheim bewegt sich der Grundwasserstand auf einem sehr hohen Niveau. Der Grundwasserstand lag 183 cm oberhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Biebrich bewegte sich der Wasserstand auf einem hohen bis sehr hohen Niveau und lag 150 cm oberhalb des Niveaus des Vorjahres (Monatsmittel).

Im **nördlichen Hessischen Ried** und unmittelbar südlich des Mains bewegten sich die Grundwasserstände im Juni auf sehr hohen Niveaus. Beispiele **Bauschheim Nr. 527055** und **Offenbach Nr. 507155**: An der Messstelle Bauschheim wurden im Juni sehr hohe Grundwasserstände beobachtet, mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 60 cm oberhalb des Niveaus des Vorjahres (Abbildung 13). An der Messstelle Offenbach bewegte sich der Grundwasserstand im Juni ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 44 cm oberhalb des Niveaus des Vorjahres.

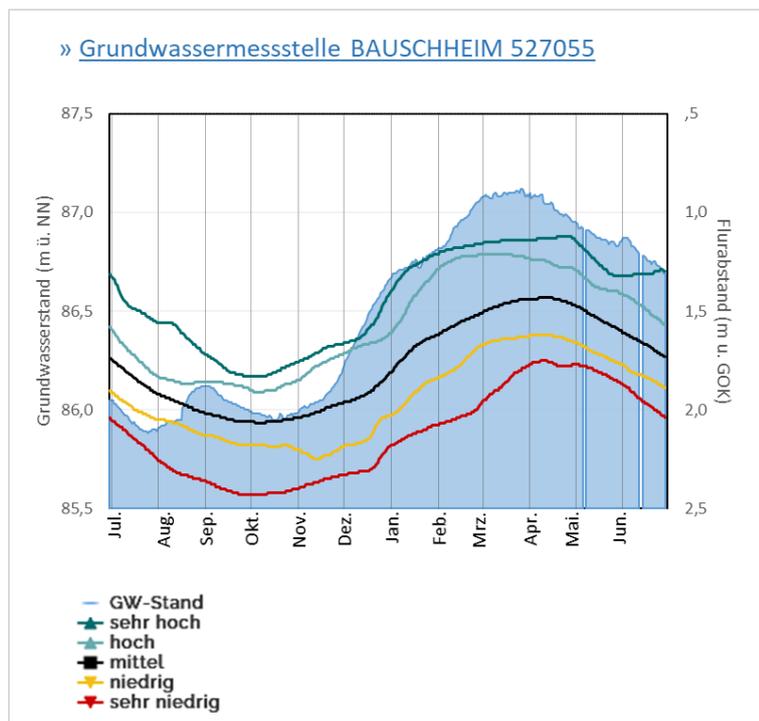


Abbildung 13: Grundwasserganglinie Messstelle Bauschheim

Die Grundwasserstände in typischen **vernässungsgefährdeten Gebieten** (Hähnlein Nr. 544266, Groß-Rohrheim Nr. 544107, Worfelden Nr. 527182, Wallerstädten Nr. 527321) zeigten im Juni normale bis sehr hohe Werte mit größtenteils fallenden Entwicklungstendenzen.

In den **infiltrationsgestützten Bereichen des Hessischen Rieds** (Hahn flach Nr. 527329, Büttelborn Nr. 527161, Lorsch Nr. 544170, Groß-Rohrheim Nr. 544002) lagen die Grundwasserstände im Juni größtenteils auf sehr hohem Niveau mit teils steigenden, teils gleichbleibenden Trends.

Im **südlichen Hessischen Ried** lagen die Grundwasserstände im Juni auf normalen bis sehr hohen Höhen mit unterschiedlichen Trends. Beispiele **Bürstadt Nr. 544007** und **Viernheim Nr. 544271**: An der Messstelle Bürstadt bewegte sich der Grundwasserstand im Juni auf hohen bis sehr hohen Höhen (Abbildung 14) und lag 90 cm oberhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Viernheim liegen aufgrund eines Gerätedefekts keine Daten für Juni vor.

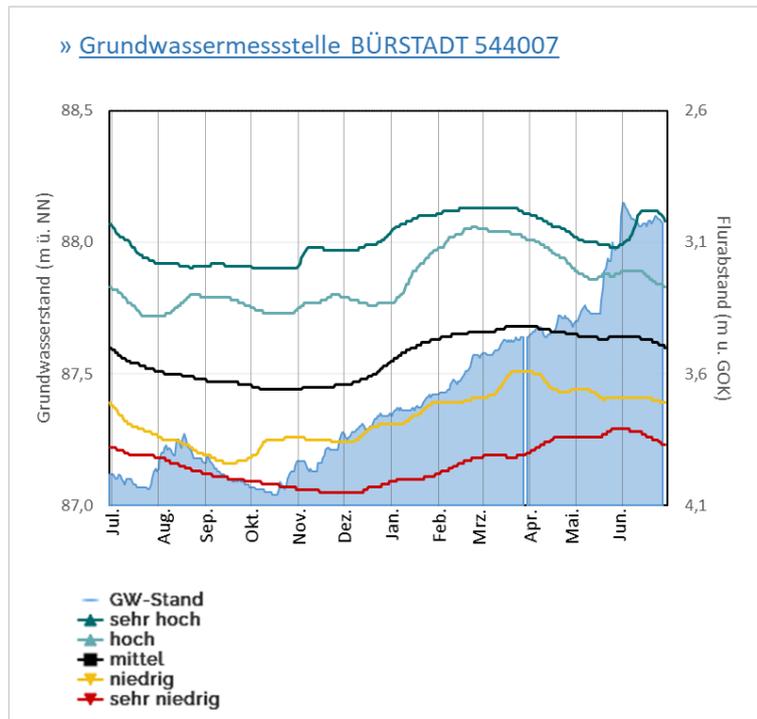


Abbildung 14: Grundwasserganglinie Messstelle Bürstadt

3.2. Prognose

Auch nach dem ersten Drittel des hydrologischen Sommerhalbjahres (Mai bis Oktober) lagen die Grundwasserstände an weit über 90 % der Messstellen höher als vor einem Jahr. Dies stellt eine sehr günstige Ausgangssituation für das weitere Sommerhalbjahr dar. Abhängig vom kommenden Witterungsgeschehen sind jahreszeitlich bedingt größtenteils rückläufige Grundwasserverhältnissen zu erwarten.

Die Messwerte von 116 Grundwassermessstellen, die mit Datensammlern und mit Datenfernübertragung ausgestattet sind, werden täglich übertragen und stehen online im Messdatenportal zur Verfügung:

<https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

4. Oberirdische Gewässer

Überdurchschnittliche Wasserstände und Durchflussmengen, vereinzelt kleineres Hochwasser

Der Monatsbeginn aber auch der weitere Monat Juni waren geprägt durch Starkregenphasen mit Gewittern. Dadurch waren die Wasserstände und Durchflüsse vergleichsweise hoch. Anfang Juni kam es vereinzelt innerhessisch kurzzeitig zur Überschreitung vom Hochwassermeldestufen infolge von Gewittern. Am hessischen Rhein- und Neckarabschnitt stiegen die Wasserstände bis zu Werten der hessischen Meldestufe 2 an den Pegeln Mainz und Kaub am Rhein und Meldestufe 3 an den Pegeln Rockenau/Neckar und Worms/Rhein (Abbildung 15). Die gewittrigen Regen gegen Monatsende führten ebenfalls zu hohen Wasserständen und Durchflüssen, mit vereinzelt kurzzeitigen Hochwassermeldestufenüberschreitungen an kleineren hessischen Gewässern. Insgesamt lagen die Durchflüsse im Juni 2024 im Vergleich zu den langjährigen Daten um 54 % über den Vergleichswerten, wie die Auswertung der 11 Referenzpegel zeigt (Abbildung 16).

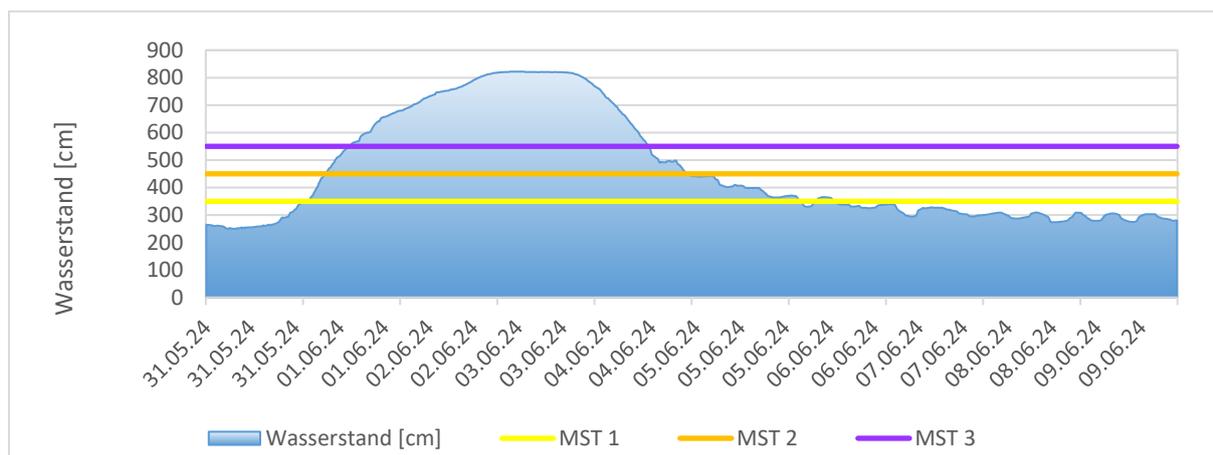


Abbildung 15: Wasserstandsverlauf am Pegel Rockenau/Neckar vom 31. Mai bis zum 9. Juni 2024

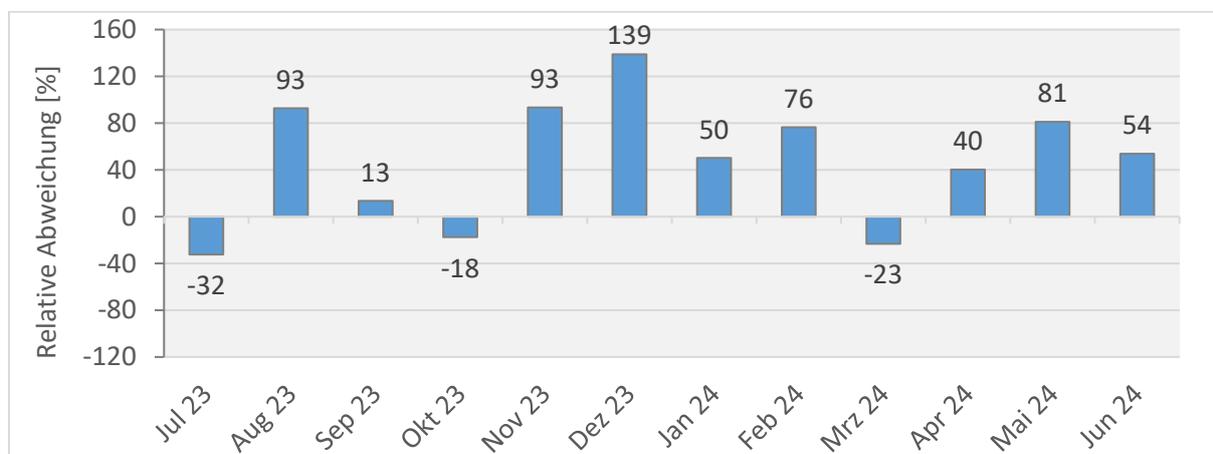


Abbildung 16: Abweichung des monatlichen mittleren Durchflusses vom langjährigen Mittel (1991-2020) für 11 Referenzpegel der letzten zwölf Monate

Im Folgenden wird der mittlere tägliche Durchfluss für die Pegel Helmarshausen/Diemel für Nordhessen, Bad Hersfeld 1/Fulda für Osthessen, Marburg/Lahn für Mittelhessen, Hanau/Kinzig für das Maingebiet und Lorsch/Weschnitz für das Rheingebiet dargestellt (Abbildung 17 bis Abbildung 21). Eine Übersicht mit der Lage der Pegel findet sich in Abbildung 24. In Tabelle 4 werden die zugehörigen Einzugsgebietsgrößen und gewässerkundlichen Kennzahlen:

- MNQ (Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss = Mittelwert der jeweils niedrigsten Tagesmittel eines jeden Jahres des Bezugszeitraums),
- MQ (Mittlerer Durchfluss = Mittelwert aller Tagesmitteldurchflüsse des Bezugszeitraums) und
- MHQ (Mittlerer Hochwasserdurchfluss = Mittelwert der Jahreshöchstwerte (15-Minuten Werte) des Bezugszeitraums)

der fünf Pegel für den Bezugszeitraum von 1991 bis 2020 zusammengestellt.

Tabelle 4: Gewässerkundliche Kennzahlen (1991-2020) der Pegel Helmarshausen, Bad Hersfeld 1, Marburg, Hanau und Lorsch

Pegel	Gewässer	Größe des Einzugsgebiets [km ²]	MNQ [m ³ /s]	MQ [m ³ /s]	MHQ [m ³ /s]
Helmarshausen	Diemel	1757	5,17	13,4	79,4
Bad Hersfeld 1	Fulda	2120	3,90	18,1	208
Marburg	Lahn	1666	3,09	14,6	151
Hanau	Kinzig	920	2,63	9,71	73,0
Lorsch	Weschnitz	383	0,92	2,91	24,2

Am Pegel **Helmarshausen** an der Diemel war der Durchfluss überdurchschnittlich. Das Monatsmittel für Juni lag mit 11,0 m³/s um 17 % über dem langjährigen Mittelwert von 9,39 m³/s (Abbildung 17).

Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – Juni 2024

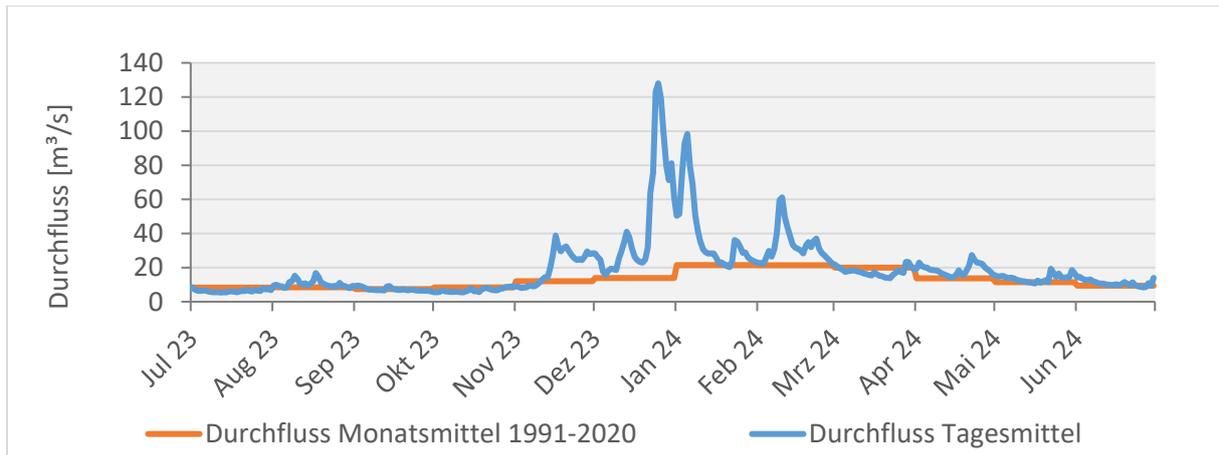


Abbildung 17: Durchflüsse am Pegel Helmarshausen/Diemel der letzten zwölf Monate

An der Fulda am Pegel **Bad Hersfeld 1** lagen die Durchflussmengen im Monatsmittel mit 14,1 m³/s 34 % über dem langjährigen Monatsdurchfluss von 10,5 m³/s (Abbildung 18).

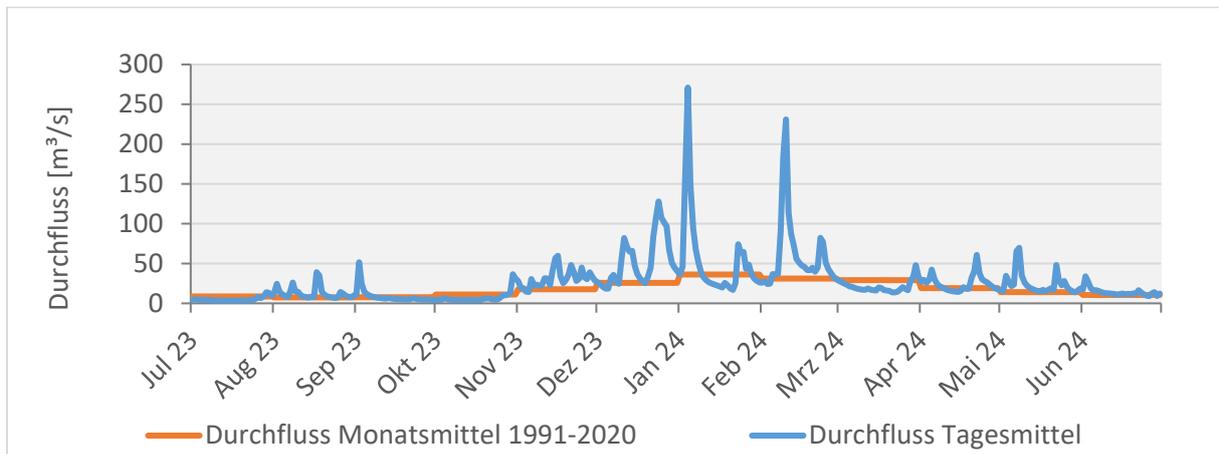


Abbildung 18: Durchflüsse am Pegel Bad Hersfeld 1/Fulda der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Marburg** an der Lahn lag der mittlere Durchfluss lag bei 11,8 m³/s und damit 69 % über dem langjährigen monatlichen Mittel von 6,97 m³/s (Abbildung 19).

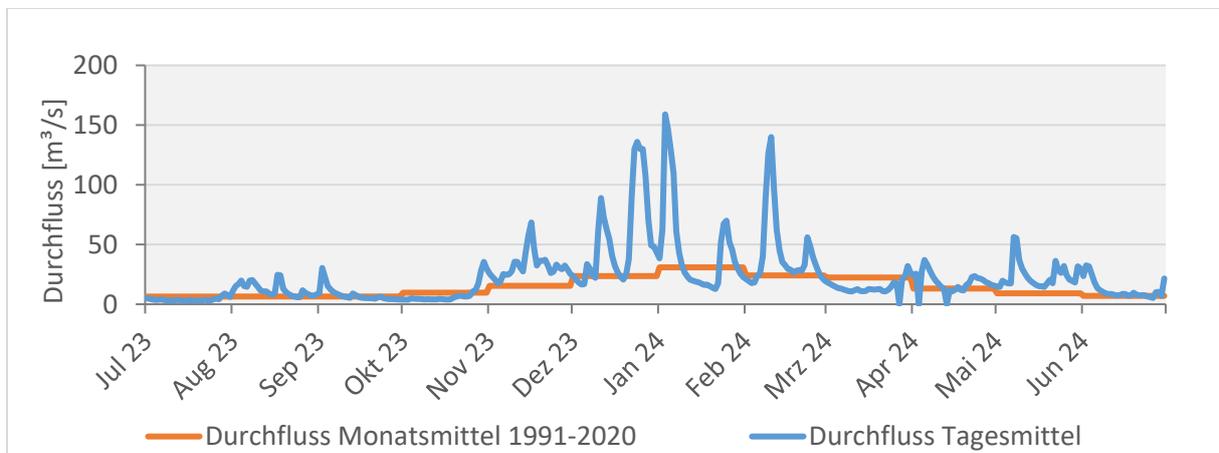


Abbildung 19: Durchflüsse am Pegel Marburg/Lahn der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Hanau** führte die Kinzig im Berichtsmonat im Mittel mit $6,79 \text{ m}^3/\text{s}$ 23 % mehr Wasser als im langjährigen monatlichen Mittel, das $5,54 \text{ m}^3/\text{s}$ beträgt (Abbildung 20).

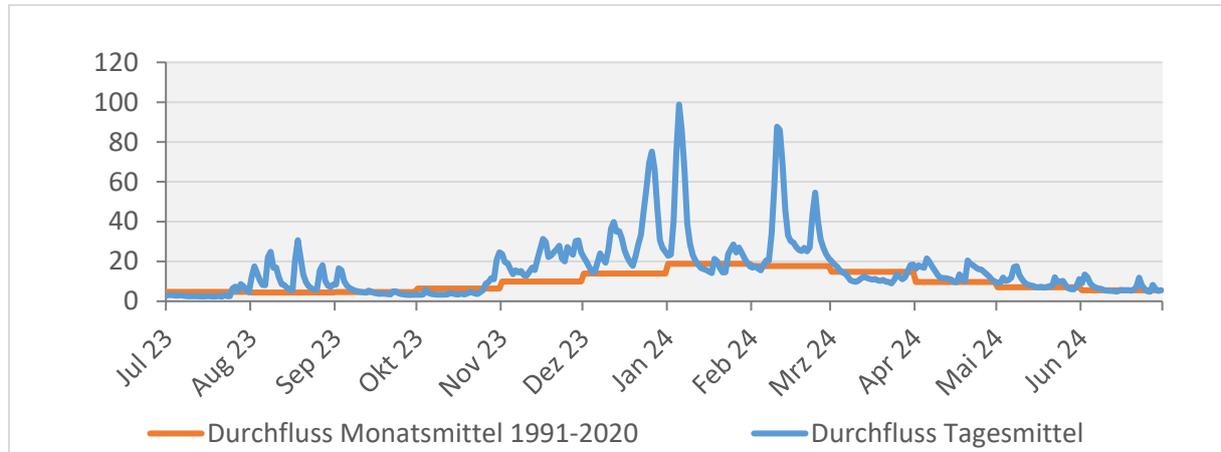


Abbildung 20: Durchflüsse am Pegel Hanau/Kinzig der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Lorsch** an der Weschnitz betrug der mittlere Wert des Junis mit $5,57 \text{ m}^3/\text{s}$ einen 132 % größeren Durchfluss gegenüber dem langjährigen Mittel von $2,40 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 21).

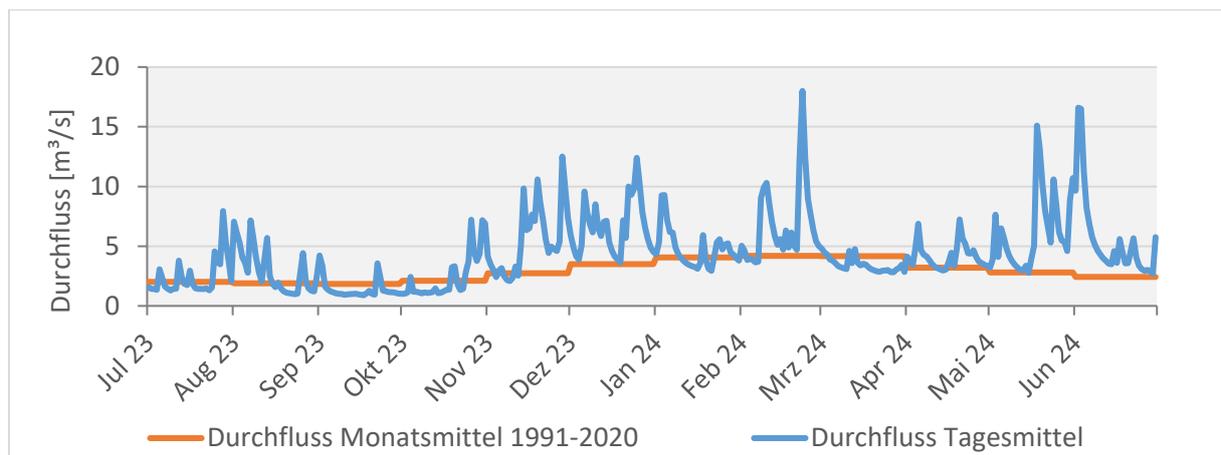


Abbildung 21: Durchflüsse am Pegel Lorsch/Weschnitz der letzten zwölf Monate

5. Talsperren

5.1. Edertalsperre

Überdurchschnittliche Füllung

Im Juni war die Edertalsperre gut gefüllt. Der Füllstand betrug im Monatsmittel 192,8 Mio. m³, was einer 97 %-igen Füllung entspricht und nur geringfügig unter dem Fassungsraum liegt. Das langjährige Monatsmittel von 169,3 Mio. m³ wurde um 23,5 Mio. m³ überschritten. Am Monatsbeginn lag die Füllmenge bei 187,3 Mio. m³ und fiel nach vorerst leichtem Anstieg bis Monatsende auf 186,5 Mio. m³. Dadurch betrug der Rückhalteraum am Monatsende 12,8 Mio. m³ (Abbildung 22).

Die Eckdaten der Edertalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 5 zu entnehmen.

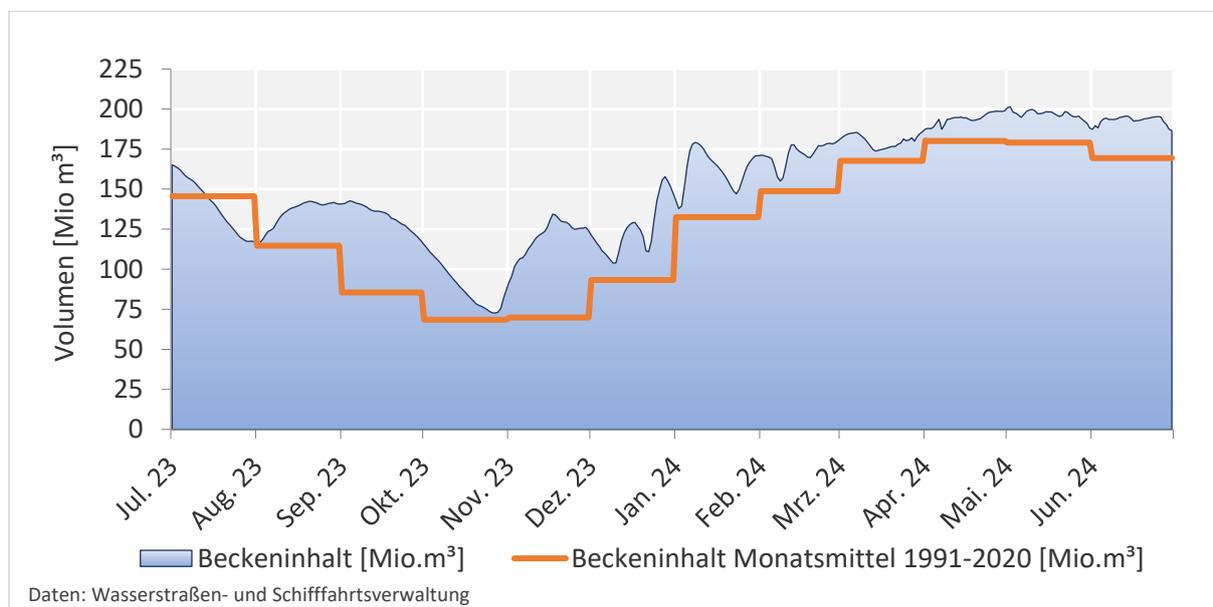


Abbildung 22: Beckenfüllung der Edertalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 5: Eckdaten der Edertalsperre

Edertalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	199,3 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge (1991-2020)	129,6 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	1442,7 km ²

5.2. Diemeltalsperre

Überdurchschnittliche Füllung

Die mittlere monatliche Füllmenge der Diemeltalsperre lag im Juni mit 19,17 Mio. m³ bei 96 % der Gesamtfüllmenge. Damit wurden 2,54 Mio. m³ Wasser mehr eingestaut als im langjährigen Monatsmittel von 16,63 Mio. m³. Die Füllmenge stieg leicht von 18,84 Mio. m³ (95 %) am Monatsbeginn zur Monatsmitte hin und sank zum Monatsende auf 18,93 Mio. m³ (95 %). Damit betrug der Rückhalteraum am Monatsende 1,00 Mio. m³ (5 %) (Abbildung 23).

Die Eckdaten der Diemeltalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 6 zu entnehmen.

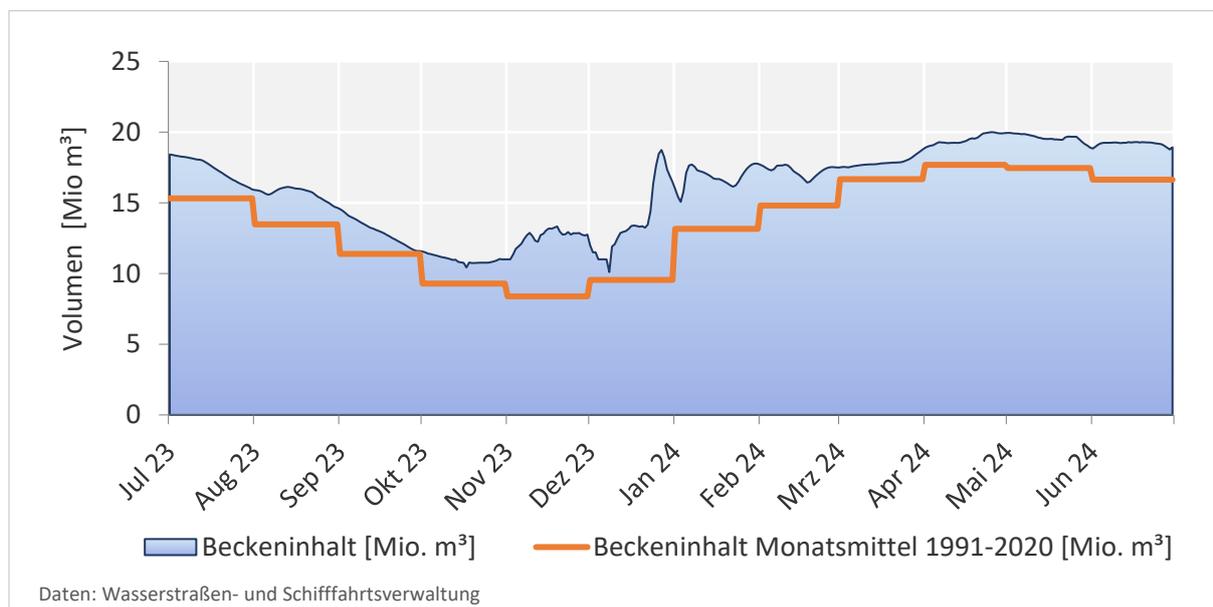


Abbildung 23: Beckenfüllung der Diemeltalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 6: Eckdaten der Diemeltalsperre

Diemeltalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	19,93 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge 1991-2020	13,65 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	102 km ²

6. Übersicht der Messstellen und Web-Links

6.1. Messstellenkarte

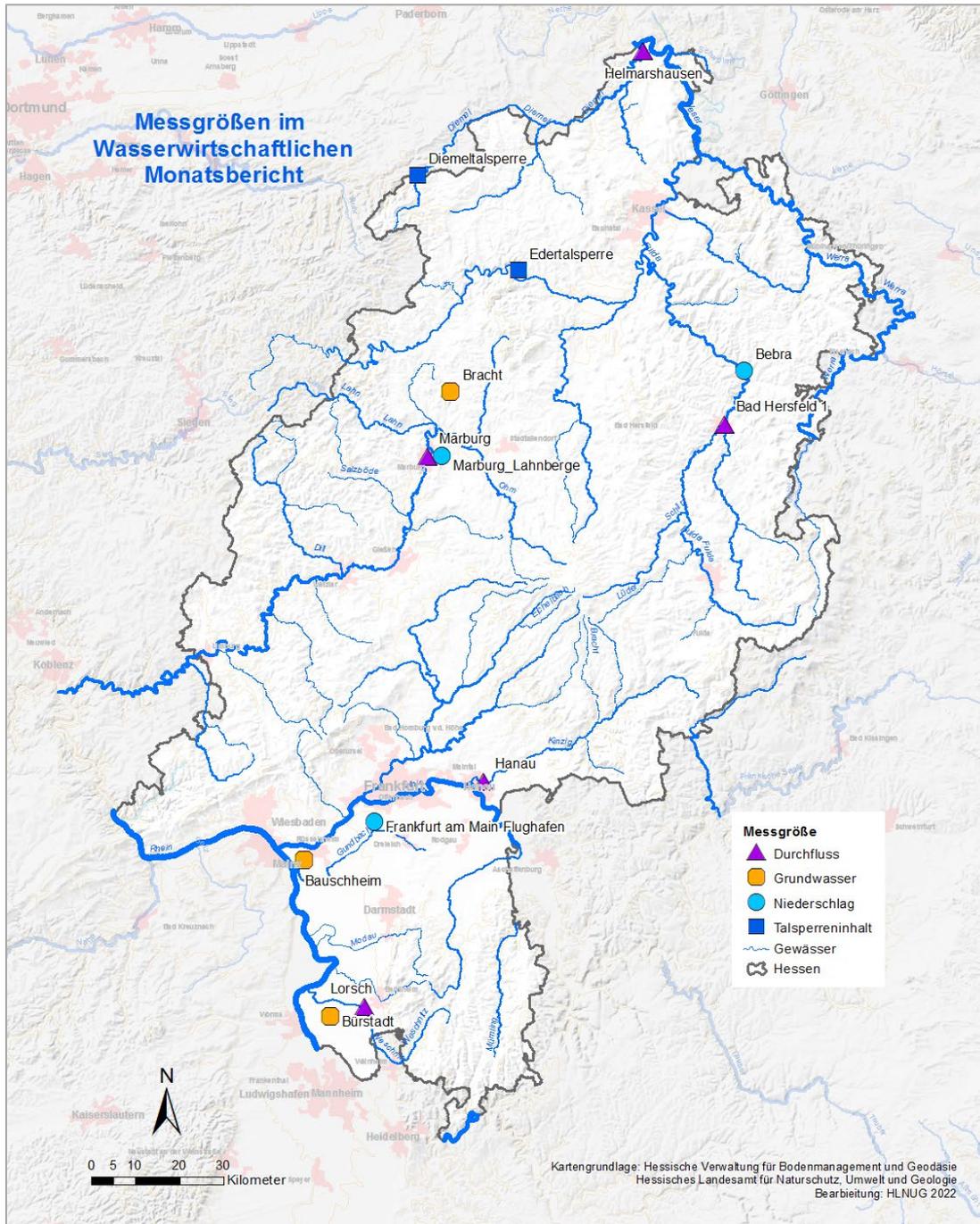


Abbildung 24: Messstellenübersicht

6.2. Links zu aktuellen Messwerten

Witterungsberichte Hessen: <https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Grundwasser: <https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

Niederschlag und oberirdische Gewässer: <https://www.hlnug.de/static/pegel/wiki-web3/webpublic/>

7. Impressum

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
65203 Wiesbaden, Rheingaustraße 186
www.hlnug.de

Redaktion: Cornelia Löns-Hanna, Michael Klein

Autoren:	Witterung:	Michael Klein
	Grundwasser:	Mario Hergesell, Theresa Frommen
	Oberflächengewässer:	Cornelia Löns-Hanna
	Talsperren:	Cornelia Löns-Hanna
Layout:	Nicole Poppendick	